

Bezugspreis

In der Hauptredaktion über den im Schrift-
heft und den Vororten erreichten Aus-
gaben ist der gesetzliche Preis für die
Zeitung bestimmt. Durch die Post bezogen für
Deutschland u. Österreich: vierzig Groschen. A 4.
Man erkennt leichter mit entsprechendem
Vorhandensein bei den Postanstalten der
Schweiz, Italien, Belgien, Polen, Jugosla-
via, Dalmatien, Serbien, Rumänien,
Rückland, den Donaumärkten, der österreichischen
Länder, usw. Hier ist der Preis nur unter Kreuzung durch die
Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 1/2 Uhr,
die Abend-Ausgabe am 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannisthal 8.

Filialen:
Albert-Schäfer, D. Klemm's Sohn,
Universitätsstraße 5 (Bautzna),
Leopold-Zöschke,
Katharinenstr. 14, post. und Königsgasse 2.

Nº 45.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 25. Januar 1901.

Anzeigen-Preis

Die gesetzliche Zeitung 25 h.
Reklamen unter dem Rechtsschutz
(gesetzlich) 75 h. vor den Familienan-
sichten (gesetzlich) 50 h.
Tobakssatz und Alkohol entsprechend
höher. — Gebühren für Nachverteilungen und
Orientierungsaufnahmen 25 h. (excl. Porto).

Erste-Ausgabe (gelöst), zur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postabrechnung
40.— mit Postabrechnung 40.—

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind kein Teil an die Expedition
zu richten.
Die Expedition ist Wochenabends ununterbrochen
geöffnet von Mittwoch 8 bis Freitag 7 Uhr.

Druck und Verlag von T. Voigts in Leipzig.

95. Jahrgang.

Die Arbeiterlöhne in England und in Deutschland und die Socialdemokratie.

„Aus der amtlichen „Labour Gazette“ heißt die „Social-
Demokratie“ interessante Angaben über das Steigen des
Arbeiterlohnes in England mit. Darnach haben im
Jahre 1900 rund 14 Prozent der englischen Gesamtbevölkerung
eine wöchentliche Lohnzehrung von 200-240 Pfund
Sterling gehabt. Weiters um mehrere prozent die Arbeitnehmer
aus der günstigsten Conjectur: 679 000 von ihnen, das
sind 50 Prozent aller Arbeitnehmer, erlangten Lohnzehrungen
dass fast 50 Pf. pro Kopf und Woche. Rächt die Arbeitnehmer
arbeiter erzielten die Eisen- und Stahl-, die Bau- und Bergar-
beiter die größten Lohnzehrungen. Letztere wurden zum ganz
überwiegenden Theile ohne Streik erreicht; noch nicht 5 Prozent
der Arbeitnehmer befehligen Arbeitgeber verhandeln sie
Lohnzehrungen. Mehr als eine Million Arbeitnehmer belohnen sie
ihre Arbeit in Folge von Schiedsgerichten, Antritt von Einigung-
ämtern, direkten Vereinbarungen, gläsernen Scales. Besonders
hat die Errichtung von Conciliation Boards (etwa dem Tarif-
amte des deutschen Buchdruckers vergleichbar) in den Kohlen-
bezirken von Schottland und Nordhamaland das Zustande-
kommen friedlicher Abmachungen begünstigt.

Sowohl die Angaben der „Socialen Praxis“ wie die deutsche Socialdemokratie aus ihnen die rechte Lehre ziehen, so
möchte ich zunächst an die Belebung des Punctes im Ge-
futter Parteiprogramm denken, der der wachsenden Ver-
einigung der Massen“ handelt. Zweitens möchte sie ihr Ver-
halten in Bezug auf Streitbeschlüsse, wie sie aufs Einfache zu-
schauen pflegt, den Grund aus andern. Und drittens möchte sie
ihren Widerstand gegen Tarifgemeinschaften, wie sie im Buch-
druckergewerbe besteht, einstellen. Von alledem aber dürfte nichts
sich erfüllen. Vielmehr zeigt ein in der „Sächs. Arbeiter-
zeitung“ erschienener Artikel, der ebenfalls auf die englische
Veröffentlichung über die Lohnsteigerungen in England eingibt,
dass die deutschen sozialdemokratischen Agitatoren jene Lohn-
steigerungen lediglich zur Erregung des
Reibes der deutschen Arbeiterschaft verantworten. Das genannte höchste Blatt hält nämlich die Lohnsteigerungen
in England den Verhältnissen in Deutschland in der Art gegen-
über, doch es behauptet: Die Engländer hätten sonst das Tarif-
amt der deutschen Buchdrucker vergleichbar in den Kohlen-
bezirken von Schottland und Nordhamaland das Zustande-
kommen friedlicher Abmachungen begünstigt.

Sowohl die Angaben der „Socialen Praxis“ wie die deutsche Socialdemokratie aus ihnen die rechte Lehre ziehen, so
möchte ich zunächst an die Belebung des Punctes im Ge-
futter Parteiprogramm denken, der der wachsenden Ver-
einigung der Massen“ handelt. Zweitens möchte sie ihr Ver-
halten in Bezug auf Streitbeschlüsse, wie sie aufs Einfache zu-
schauen pflegt, den Grund aus andern. Und drittens möchte sie
ihren Widerstand gegen Tarifgemeinschaften, wie sie im Buch-
druckergewerbe besteht, einstellen. Von alledem aber dürfte nichts
sich erfüllen. Vielmehr zeigt ein in der „Sächs. Arbeiter-
zeitung“ erschienener Artikel, der ebenfalls auf die englische
Veröffentlichung über die Lohnsteigerungen in England eingibt,
dass die deutschen sozialdemokratischen Agitatoren jene Lohn-
steigerungen lediglich zur Erregung des
Reibes der deutschen Arbeiterschaft verantworten. Das genannte höchste Blatt hält nämlich die Lohnsteigerungen
in England den Verhältnissen in Deutschland in der Art gegen-
über, doch es behauptet: Die Engländer hätten sonst das Tarif-
amt der deutschen Buchdrucker vergleichbar in den Kohlen-
bezirken von Schottland und Nordhamaland das Zustande-
kommen friedlicher Abmachungen begünstigt.

Die Frage, ob Wohnungen und Lebensunterhalt in Eng-
land teurer geworden sind, wiech das höchste Socialdemokratie
gar nicht auf. Es liegt aber schlechterdings kein Grund vor,
anzunehmen, daß in England in dieser Beziehung die Verhältnisse
anders sind, als bei uns. Im Gegenteil: der sozialdemokratische
Krieg wird in Folge des großen Bedarfs an Wohnungsmitteln
Befriedigungsgemessen, u. s. w. auch in England präzise gezeigt
gewielt haben, ganz abseits davon, daß die aus dem Reiche er-
wachten Steuerlast auch für die englische Arbeiterschaft höher
werden wird. Doch dies nebenbei. Das aber die Bebauung
von den Wohnungsmaßen in Deutschland andert, ist ja in
vollkommenen Verbunden. Haben wir in Deutschland auch keine
ähnliche Infrastruktur, die Verbindung die Verhältnisse
aufzuteilen, so ist doch das Steigen der
Löhne in Deutschland auch von sozialdemokratischen Seiten ganz
allgemein anerkannt worden. Und zwar war es gerade das
Organ der sozialdemokratischen Gewerkschaften, das jährl. gleich als ob es die obige Behauptung
der „Sächs. Arbeiterzeitung“ förmlich — behauptet, so weit nicht direkt
Lohnreduktionen vorgenommen werden, in der Hauptstadt
nur in einer kleinen Erhöhung ihres Gehaltsverdienstes in
folge reichlicher Arbeitsgelegenheit und genügender Beschäfti-
gung, die Überstunden und Überanstrengung zu hohe hatten.
Das wurde vermehrt Bedürfnis nach Nahrungsmitteln dürfte
aus dieser Quelle geflossenes Mehrbedienst ganz oder
größtenteils absorbiert haben. Dazu kam die Vertheilung aller
Arbeitskräfte, besonders der Wohnung.

Die Frage, ob Wohnungen und Lebensunterhalt in Eng-
land teurer geworden sind, wiech das höchste Socialdemokratie
gar nicht auf. Es liegt aber schlechterdings kein Grund vor,
anzunehmen, daß in England in dieser Beziehung die Verhältnisse
anders sind, als bei uns. Im Gegenteil: der sozialdemokratische
Krieg wird in Folge des großen Bedarfs an Wohnungsmitteln
Befriedigungsgemessen, u. s. w. auch in England präzise gezeigt
gewielt haben, ganz abseits davon, daß die aus dem Reiche er-
wachten Steuerlast auch für die englische Arbeiterschaft höher
werden wird. Doch dies nebenbei. Das aber die Bebauung
von den Wohnungsmaßen in Deutschland andert, ist ja in
vollkommenen Verbunden. Haben wir in Deutschland auch keine
ähnliche Infrastruktur, die Verbindung die Verhältnisse
aufzuteilen, so ist doch das Steigen der
Löhne in Deutschland auch von sozialdemokratischen Seiten ganz
allgemein anerkannt worden. Und zwar war es gerade das
Organ der sozialdemokratischen Gewerkschaften, das jährl. gleich als ob es die obige Behauptung
der „Sächs. Arbeiterzeitung“ förmlich — behauptet, so weit nicht direkt
Lohnreduktionen vorgenommen werden, in der Hauptstadt
nur in einer kleinen Erhöhung ihres Gehaltsverdienstes in
folge reichlicher Arbeitsgelegenheit und genügender Beschäfti-
gung, die Überstunden und Überanstrengung zu hohe hatten.
Das wurde vermehrt Bedürfnis nach Nahrungsmitteln dürfte
aus dieser Quelle geflossenes Mehrbedienst ganz oder
größtenteils absorbiert haben. Dazu kam die Vertheilung aller
Arbeitskräfte, besonders der Wohnung.

Die Frage, ob Wohnungen und Lebensunterhalt in Eng-
land teurer geworden sind, wiech das höchste Socialdemokratie
gar nicht auf. Es liegt aber schlechterdings kein Grund vor,
anzunehmen, daß in England in dieser Beziehung die Verhältnisse
anders sind, als bei uns. Im Gegenteil: der sozialdemokratische
Krieg wird in Folge des großen Bedarfs an Wohnungsmitteln
Befriedigungsgemessen, das jährl. gleich als ob es die obige Behauptung
der „Sächs. Arbeiterzeitung“ förmlich — behauptet, so weit nicht direkt
Lohnreduktionen vorgenommen werden, in der Hauptstadt
nur in einer kleinen Erhöhung ihres Gehaltsverdienstes in
folge reichlicher Arbeitsgelegenheit und genügender Beschäfti-
gung, die Überstunden und Überanstrengung zu hohe hatten.
Das wurde vermehrt Bedürfnis nach Nahrungsmitteln dürfte
aus dieser Quelle geflossenes Mehrbedienst ganz oder
größtenteils absorbiert haben. Dazu kam die Vertheilung aller
Arbeitskräfte, besonders der Wohnung.

König Edward VII. von England.

Im feierlichen Neujahrsjahr hat Edward VII. den Thron
seiner Mutter mit dem folgenden Titel: König des Vereinigten
Königreichs Großbritanniens und Irlands und seiner Colonien
und Subjecten in Europa, Afrika, Asien und Australien,
Kaiser von Indien, Vertreter des Glaubens. Im Titel
prägt sich das britische Weltreich aus. Als Prinz Albert Edward — wie geben im folgenden noch der „K. Th. Pr.“ noch
einige Ergänzungen zu unserer biographischen Skizze im Art. 41
des „Tageblatts“ — als zweites Kind der Königin Victoria und des Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha am 9. November 1841 im Londoner Palace geboren wurde, trug seine
Mutter bereits im vierten Jahr die Krone. Große politische Be-
deutung wurde damals dem Besuch des preußischen Königs
Friedrich Wilhelm IV. beigelegt, welcher als Valet des Throns
einen nach England kam. Die Königin, bekanntlich eine strenge
Mutter, leitete die Erziehung ihrer Kinder in diesem Sinne.
Man erzählt sich von einem „höflichen“ Bodenstreit, welchen
der Sohn des Königlichen College of Music, und seiner
Initiative verbundene eines der geschäftigen Instituts, welches als
Heimat des schlagkräftigen Regierung-Jubiläums der Königin
Victoria fortsetzen wird, das „Imperial Institute“, sein Ent-
scheiden. Wenn es ihm somit, wie sich bei der Stellung eines
Thronerben in dem konstitutionellen Lande Europa natürlich
nicht vergönnt war, politisch nichts auf den Plan zu treten

und sich irgendwie am Parteidreieck zu beteiligen, so gelang
es ihm andererseits, auf sozialem Gebiete eine erstaunliche Wic-
klichkeit zu entfalten. Daß er, der elegante Engländer, im
Stile der Mode und Tonangeber wurde, ist allbekannt und
von uns schon „gehören“ hergehoben. Was aber ganz be-
sonders zur Festlegung seiner früher schwanken populär-
ität beitrug, war der Umstand, daß er vom Werke bis
zur Erhebung des Deutschen Kaiserreichs eine Reihe von
Sprechern, das Deutsche, die Sprache seines Vaters,
mit besonderer Vorliebe in der Familie. Auch allen Sports-
freunden hat sich der Prinz abgesetzt mit Eifer gewidmet.

Fröhlig, nach Art vornehmer Engländer, ging der Thron-
folger auf Reisen. Er besuchte fast alle Gebiete des weiten briti-
schen Reiches. Am reichsten Gelegenheit, die Prinzen kennen zu
lernen, sah er ihm nicht nach. Daß Prinz Albert mit seinen
Kindern die Welt bereiste, ist der Prinzessin Victoria und
Prinzessin Maude, welche letztere im Juli 1892 den Prinzen Karl
von Dänemark geheiratet hat, Herzog von Holstein, zwischen
seinen Jahren mit Victoria Maria Fürstin des Land vermaßt
ist, hat drei Kinder, die Prinzessin Alexandra und Albert, so-
wie die Prinzessin Victoria Alexandra. Bekanntlich sollte sich
der Prinz zum Conte-Alberto, der ältesten Tochter des
Königs Christian IX. von Dänemark. Diese Ehe hatte die
meisten Beziehungen zwischen dem englischen und dänischen
Hause zur Folge. Politisch trat der Prinz von Wales nicht viel
hervor, dagegen beteiligte er sich mit seiner Gemahlin allemal
in erster Linie, was es die Vertretung der Königin bei Aus-
stellungen und Veranstaltungen des öffentlichen Interesse galt.
Im Jahre 1897 heiratete der Prinz von Wales eine zweite
Prinzessin, die Prinzessin Sophie von Mecklenburg-Strelitz.
Der Prinz wurde in der Kathedrale von Berlin am 28. April 1875 statt
der Prinzessin Sophie gottesdienstlich geheiratet. Ein Jahr
später wurde er in der Kathedrale von Berlin als Oberst der Royal
Artillery eingeschworen. In den Jahren 1875 bis 1878 führte
die große indische Reise. Die englischen Zeitungen berichteten
jede Woche dieser Reise des königlichen Heeres des Indien,
welchem die Maharadscha und Rajahs aller indischen Hul-
digungkeiten darboten, die sie mit wohltätigen Geschenken
begleiteten. Die ganze Reise glich einem Triumphzug. Der
wahnsinnig märchenhafte Schatz an kostbarkeiten und indischen
Kunstwerken jeder Art, welche der Prinz von seiner Indienreise
brachte, erregte das größte Leben und Tob, vergnügte
man an seinem Aufstehen, und ganz England dachte im
sozialen Spannung nach dem Krankenbett des Thronerbens.
Endlich erklärte ihn die Königin für gesund, der Prinz
erholte sich langsam und konnte bereits am 27. Februar 1872
der großartigen Dankesfeier teilnehmen, womit in der
Cathedral von St. Pauls die Wiedereröffnung gefeiert wurde.
Als 1874 der Marquis of Ripon die Oberherrschaft über die
englischen Kolonien übernahm, wurde der Prinz von Wales
seiner Nachfolger. Seine Aufnahme in die Loge fand in der Albert-
Hall (Royal Albert Hall) am 28. April 1875 statt. Ein Jahr
später wurde er in der Royal Albert Hall als Oberst der Royal
Artillery eingeschworen. In den Jahren 1875 bis 1878 führte
die große indische Reise. Die englischen Zeitungen berichteten
jede Woche dieser Reise des königlichen Heeres des Indien,
welchem die Maharadscha und Rajahs aller indischen Hul-
digungkeiten darboten, die sie mit wohltätigen Geschenken
begleiteten. Die ganze Reise glich einem Triumphzug. Der
wahnsinnig märchenhafte Schatz an kostbarkeiten und indischen
Kunstwerken jeder Art, welche der Prinz von seiner Indienreise
brachte, erregte das größte Leben und Tob, vergnügte
man an seinem Aufstehen, und ganz England dachte im
sozialen Spannung nach dem Krankenbett des Thronerbens.
Endlich erklärte ihn die Königin für gesund, der Prinz
erholte sich langsam und konnte bereits am 27. Februar 1872
der großartigen Dankesfeier teilnehmen, womit in der
Cathedral von St. Pauls die Wiedereröffnung gefeiert wurde.
Als 1874 der Marquis of Ripon die Oberherrschaft über die
englischen Kolonien übernahm, wurde der Prinz von Wales
seiner Nachfolger. Seine Aufnahme in die Loge fand in der Albert-
Hall (Royal Albert Hall) am 28. April 1875 statt. Ein Jahr
später wurde er in der Royal Albert Hall als Oberst der Royal
Artillery eingeschworen. In den Jahren 1875 bis 1878 führte
die große indische Reise. Die englischen Zeitungen berichteten
jede Woche dieser Reise des königlichen Heeres des Indien,
welchem die Maharadscha und Rajahs aller indischen Hul-
digungkeiten darboten, die sie mit wohltätigen Geschenken
begleiteten. Die ganze Reise glich einem Triumphzug. Der
wahnsinnig märchenhafte Schatz an kostbarkeiten und indischen
Kunstwerken jeder Art, welche der Prinz von seiner Indienreise
brachte, erregte das größte Leben und Tob, vergnügte
man an seinem Aufstehen, und ganz England dachte im
sozialen Spannung nach dem Krankenbett des Thronerbens.
Endlich erklärte ihn die Königin für gesund, der Prinz
erholte sich langsam und konnte bereits am 27. Februar 1872
der großartigen Dankesfeier teilnehmen, womit in der
Cathedral von St. Pauls die Wiedereröffnung gefeiert wurde.
Als 1874 der Marquis of Ripon die Oberherrschaft über die
englischen Kolonien übernahm, wurde der Prinz von Wales
seiner Nachfolger. Seine Aufnahme in die Loge fand in der Albert-
Hall (Royal Albert Hall) am 28. April 1875 statt. Ein Jahr
später wurde er in der Royal Albert Hall als Oberst der Royal
Artillery eingeschworen. In den Jahren 1875 bis 1878 führte
die große indische Reise. Die englischen Zeitungen berichteten
jede Woche dieser Reise des königlichen Heeres des Indien,
welchem die Maharadscha und Rajahs aller indischen Hul-
digungkeiten darboten, die sie mit wohltätigen Geschenken
begleiteten. Die ganze Reise glich einem Triumphzug. Der
wahnsinnig märchenhafte Schatz an kostbarkeiten und indischen
Kunstwerken jeder Art, welche der Prinz von seiner Indienreise
brachte, erregte das größte Leben und Tob, vergnügte
man an seinem Aufstehen, und ganz England dachte im
sozialen Spannung nach dem Krankenbett des Thronerbens.
Endlich erklärte ihn die Königin für gesund, der Prinz
erholte sich langsam und konnte bereits am 27. Februar 1872
der großartigen Dankesfeier teilnehmen, womit in der
Cathedral von St. Pauls die Wiedereröffnung gefeiert wurde.
Als 1874 der Marquis of Ripon die Oberherrschaft über die
englischen Kolonien übernahm, wurde der Prinz von Wales
seiner Nachfolger. Seine Aufnahme in die Loge fand in der Albert-
Hall (Royal Albert Hall) am 28. April 1875 statt. Ein Jahr
später wurde er in der Royal Albert Hall als Oberst der Royal
Artillery eingeschworen. In den Jahren 1875 bis 1878 führte
die große indische Reise. Die englischen Zeitungen berichteten
jede Woche dieser Reise des königlichen Heeres des Indien,
welchem die Maharadscha und Rajahs aller indischen Hul-
digungkeiten darboten, die sie mit wohltätigen Geschenken
begleiteten. Die ganze Reise glich einem Triumphzug. Der
wahnsinnig märchenhafte Schatz an kostbarkeiten und indischen
Kunstwerken jeder Art, welche der Prinz von seiner Indienreise
brachte, erregte das größte Leben und Tob, vergnügte
man an seinem Aufstehen, und ganz England dachte im
sozialen Spannung nach dem Krankenbett des Thronerbens.
Endlich erklärte ihn die Königin für gesund, der Prinz
erholte sich langsam und konnte bereits am 27. Februar 1872
der großartigen Dankesfeier teilnehmen, womit in der
Cathedral von St. Pauls die Wiedereröffnung gefeiert wurde.
Als 1874 der Marquis of Ripon die Oberherrschaft über die
englischen Kolonien übernahm, wurde der Prinz von Wales
seiner Nachfolger. Seine Aufnahme in die Loge fand in der Albert-
Hall (Royal Albert Hall) am 28. April 1875 statt. Ein Jahr
später wurde er in der Royal Albert Hall als Oberst der Royal
Artillery eingeschworen. In den Jahren 1875 bis 1878 führte
die große indische Reise. Die englischen Zeitungen berichteten
jede Woche dieser Reise des königlichen Heeres des Indien,
welchem die Maharadscha und Rajahs aller indischen Hul-
digungkeiten darboten, die sie mit wohltätigen Geschenken
begleiteten. Die ganze Reise glich einem Triumphzug. Der
wahnsinnig märchenhafte Schatz an kostbarkeiten und indischen
Kunstwerken jeder Art, welche der Prinz von seiner Indienreise
brachte, erregte das größte Leben und Tob, vergnügte
man an seinem Aufstehen, und ganz England dachte im
sozialen Spannung nach dem Krankenbett des Thronerbens.
Endlich erklärte ihn die Königin für gesund, der Prinz
erholte sich langsam und konnte bereits am 27. Februar 1872
der großartigen Dankesfeier teilnehmen, womit in der
Cathedral von St. Pauls die Wiedereröffnung gefeiert wurde.
Als 1874 der Marquis of Ripon die Oberherrschaft über die
englischen Kolonien übernahm, wurde der Prinz von Wales
seiner Nachfolger. Seine Aufnahme in die Loge fand in der Albert-
Hall (Royal Albert Hall) am 28. April 1875 statt. Ein Jahr
später wurde er in der Royal Albert Hall als Oberst der Royal
Artillery eingeschworen. In den Jahren 1875 bis 1878 führte
die große indische Reise. Die englischen Zeitungen berichteten
jede Woche dieser Reise des königlichen Heeres des Indien,
welchem die Maharadscha und Rajahs aller indischen Hul-
digungkeiten darboten, die sie mit wohltätigen Geschenken
begleiteten. Die ganze Reise glich einem Triumphzug. Der
wahnsinnig märchenhafte Schatz an kostbarkeiten und indischen
Kunstwerken jeder Art, welche der Prinz von seiner Indienreise
brachte, erregte das größte Leben und Tob, vergnügte
man an seinem Aufstehen, und ganz England dachte im
sozialen Spannung nach dem Krankenbett des Thronerbens.
Endlich erklärte ihn die Königin für gesund, der Prinz
erholte sich langsam und konnte bereits am 27. Februar 1872
der großartigen Dankesfeier teilnehmen, womit in der
Cathedral von St. Pauls die Wiedereröffnung gefeiert wurde.
Als 1874 der Marquis of Ripon die Oberherrschaft über die
englischen Kolonien übernahm, wurde der Prinz von Wales
seiner Nachfolger. Seine Aufnahme in die Loge fand in